

Daten zum Bewusstsein über das Schütteltrauma in Deutschland

Vera Clemens & Andreas Witt

FACHTAG: Beratung und fachlicher Austausch im Kinderschutz:
Interdisziplinäre Notwendigkeit und rechtliche Rahmenbedingungen

24.08.2018, Berlin

Begriffe:

- Schütteltrauma
- Shaken Baby Syndrome
- Abusive Head Trauma (AHT)

–Schwere Form von Kindesmisshandlung

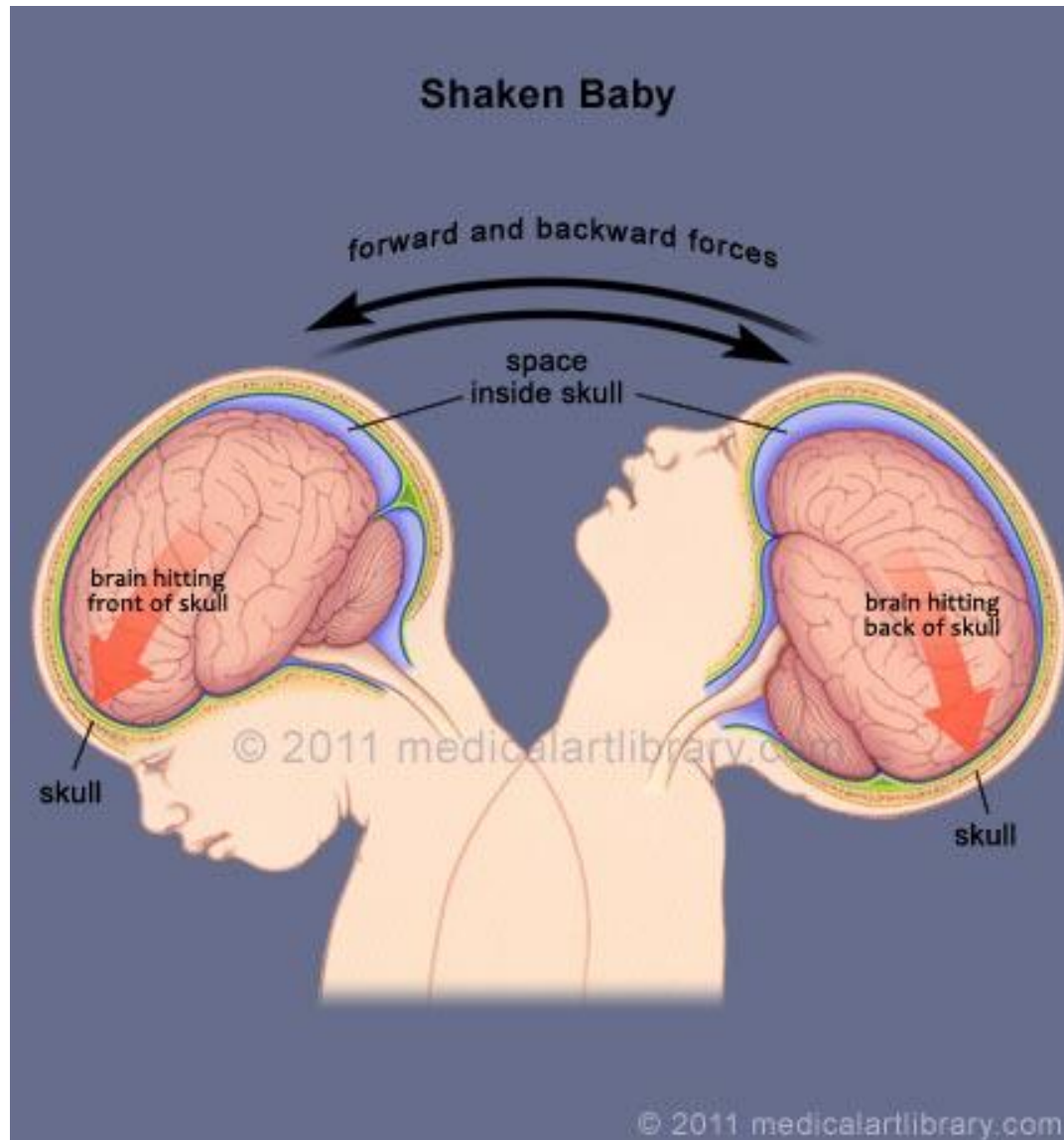
–Häufig durch Schütteln des Kindes hervorgerufen

Definition der CDC:

Abusive Head Trauma wird definiert als Verletzung des Schädels oder der intrakraniellen Masse eines Kleinkindes (< 5 Jahren) durch einen stumpfen Schlag oder heftiges Schütteln.

Nicht enthalten sind :

- Nicht intendierte Verletzungen die durch unterlassene Beaufsichtigung entstanden sind
- Schusswunden/ Stichwunden/ penetrierendes Trauma



Folgen

Folgen¹:

- Sterblichkeit bis zu 30%
- Schwere Folgeschäden bis zu 70%

Folgekosten (Miller et al. 2017):

- 2,6 Mio \$ pro Überlebende/r
- 5,7 ' Mio \$ pro Gestorbene/r

¹Jakob Matschke, Bernd Herrmann, Jan Sperhake, Friederike Körber, Thomas Bajanowski, Markus Glatzel. Das Schütteltrauma-Syndrom: Eine häufige Form des nicht akzidentellen Schädel-Hirn-Traumas im Säuglings- und Kleinkindesalter. Ärzteblatt, 106; 2009.

Folgen

Langzeitfolgen:

- Verzögerte psychomotorische Entwicklung
- spastische Halbseitenlähmung oder Tetraplegie (15-64%)
- Epilepsie (11-32%)
- Microcephalie mit kortikosubkortikaler Atrophie (61-100%)
- Seheinschränkungen (18-48%)
- Sprachstörungen (37-64%)
and
- Inhibitions- oder Initiationsdefizite (23-59%).
- Kognitive Störungen
- Verhaltensstörungen
- Schlafstörungen
- intellektuelle Defizite
- Agitation
- Aggression
- Wutanfälle
- Aufmerksamkeitsstörungen
- Gedächtnis

Table 1. Relationship of Perpetrators to Children*

| Perpetrator's Relationship to the Child | Perpetrators Admitted to the Abuse | |
|---|------------------------------------|----------------|
| | Yes (n = 81) | No (n = 90) |
| Mother of child | 12 (15) | 11 (12) |
| Father of child | 45 (56) | 32 (36) |
| Mother's boyfriend | 13 (16) | 17 (19) |
| Baby-sitter | 4 (5) | 27 (30) |
| Other | 7 (9) | 3 (3) |

*Data are given as number (percentage) of each group. Percentages may not total 100 because of rounding.

Starling SP, Patel S, Burke BL, Sirotiak AP, Stronks S, Rosquist P. Analysis of Perpetrator Admissions to Inflicted Traumatic Brain Injury in Children. *Arch Pediatr Adolesc Med.* 2004;158(5):454–458. doi:10.1001/archpedi.158.5.454

„Täter“

| | | |
|-----------------------|----------|-----------|
| - Mütter: | 12.6-29% | |
| - Väter: | 26-37% | → Ca. 60% |
| - Partner der Mutter: | 20.5-24% | |
| - Babysitter: | ca. 17% | |

- Vor allem Männer wichtige Zielgruppe für Präventionsstrategien
- Bisher wenige Studien, die Bewusstsein über Schütteltrauma in der Bevölkerung erfassen

Esernio-Jenssen D, Tai J, Kodsi S. Abusive head trauma in children: a comparison of male and female perpetrators. *Pediatrics*. 2011;127(4):649-57.

Starling SP, Holden JR, Jenny C. Abusive head trauma: the relationship of perpetrators to their victims. *Pediatrics*. 1995;95(2):259-62.

Schnitzer PG, Ewigman BG. Child deaths resulting from inflicted injuries: household risk factors and perpetrator characteristics. *Pediatrics*. 2005;116(5):e687-93.

Repräsentativbefragung

Stichprobe

- $N = 2531$



- Geschlecht:

- 44,6% männlich

- 55,4% weiblich

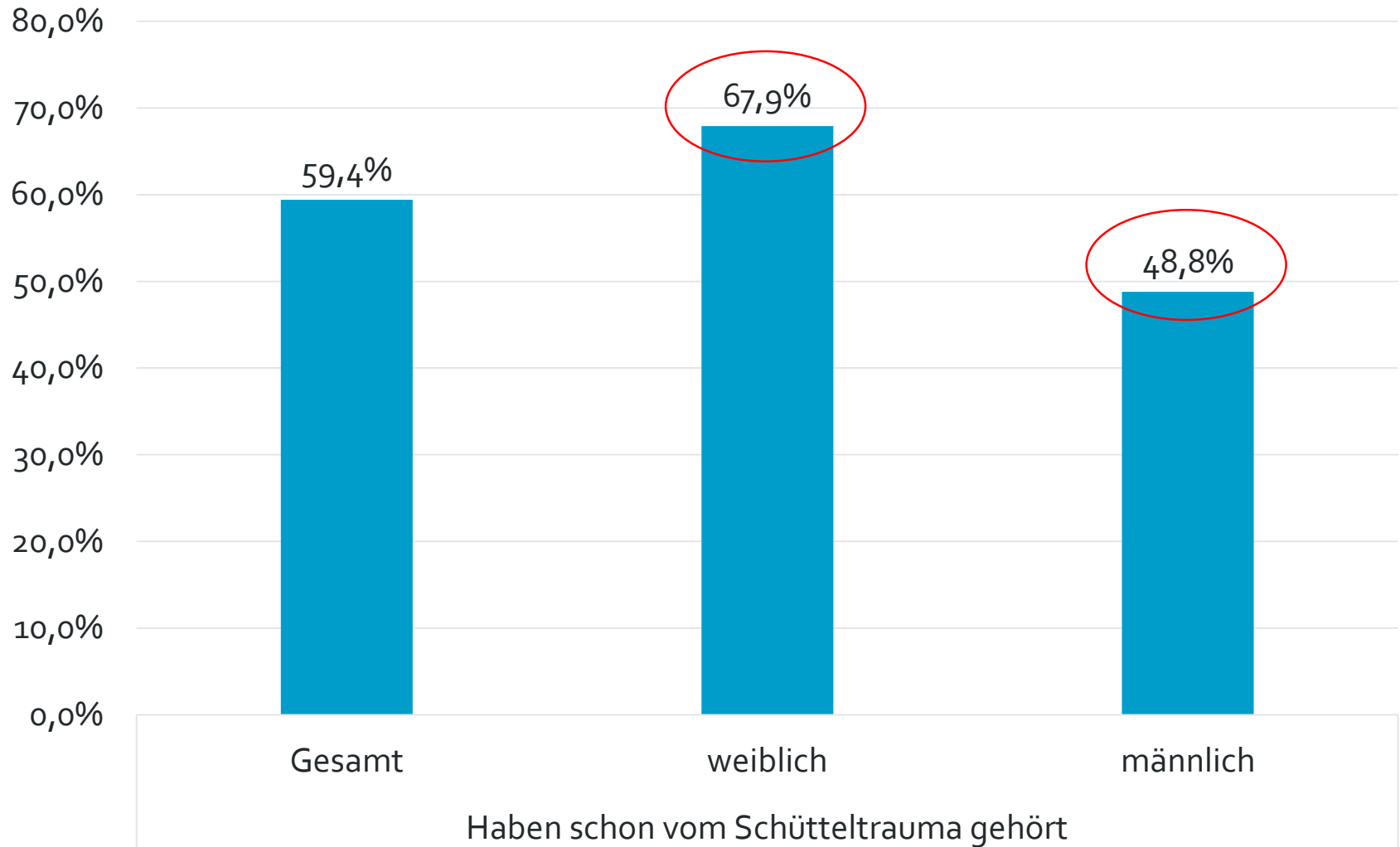
- Alter: $M = 48,6$ Jahre ($SD = 18$)

- Anzahl Kinder: $M = 1,15$ (Min:0, Max:8)

Fragen

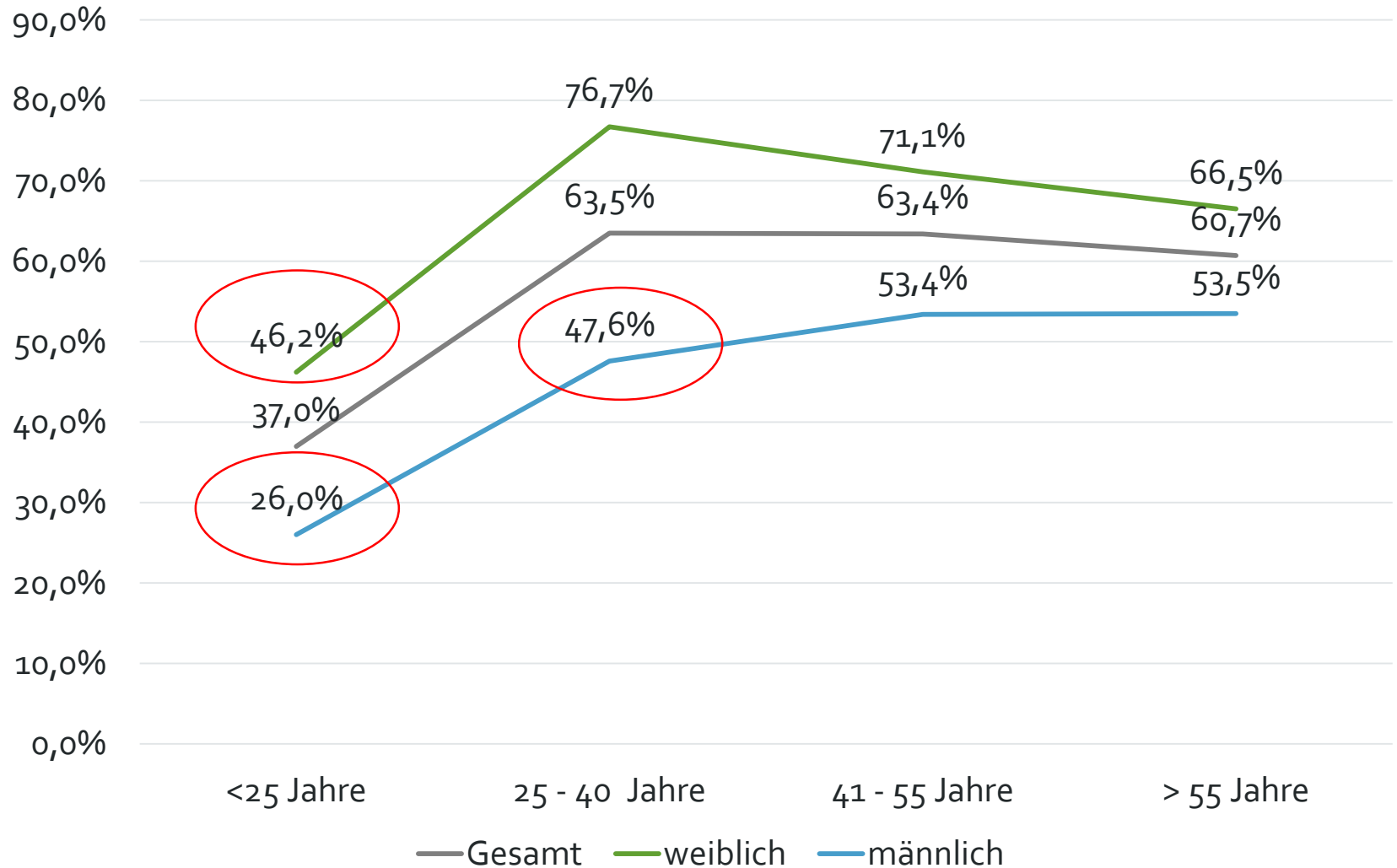
- Haben Sie schon einmal vom Schütteltrauma gehört?
- Wie haben Sie davon erfahren?
- Was denken Sie können Folgen sein?

Ergebnisse: Gesamt



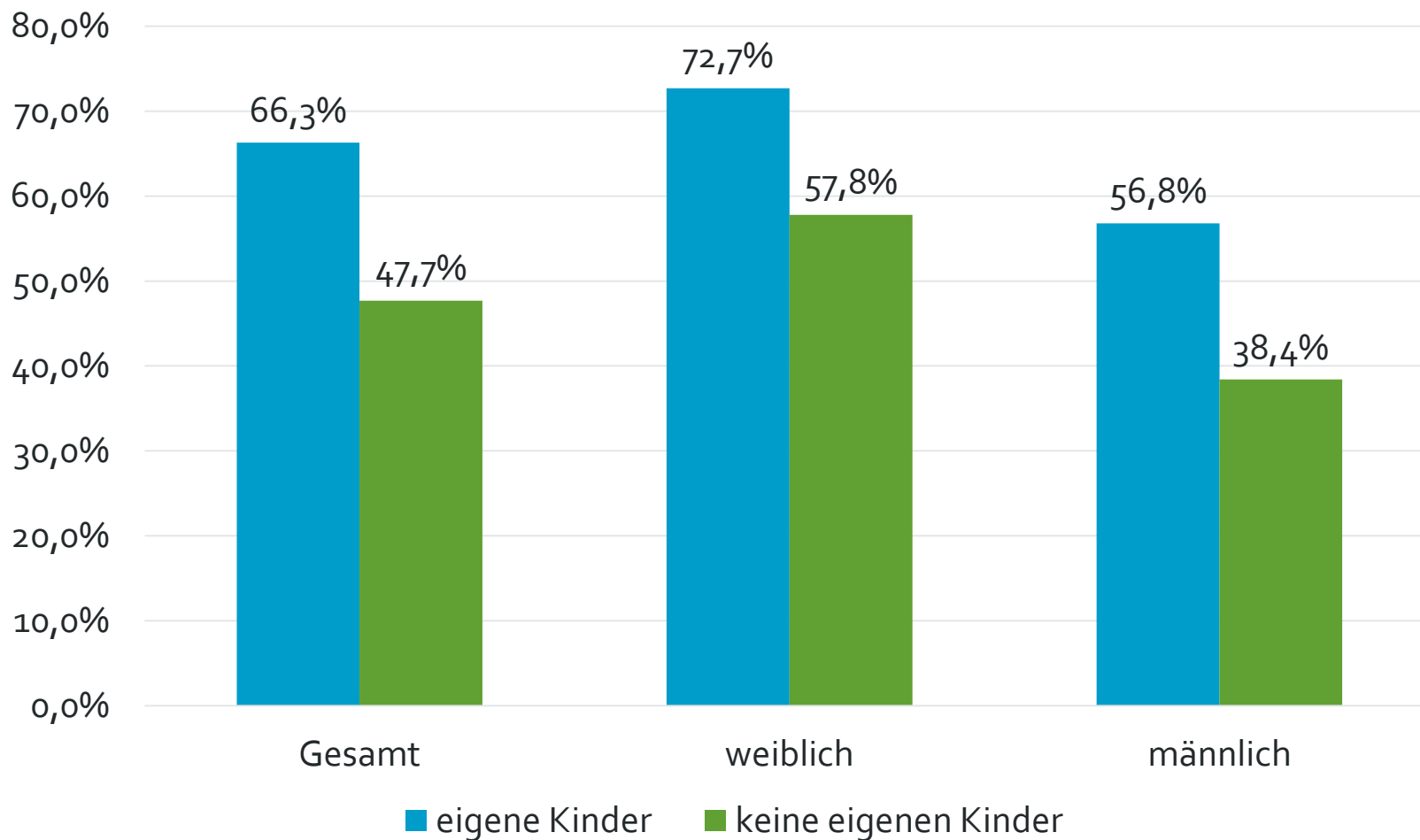
Ergebnisse: Altersgruppen

Haben schon vom Schütteltrauma gehört



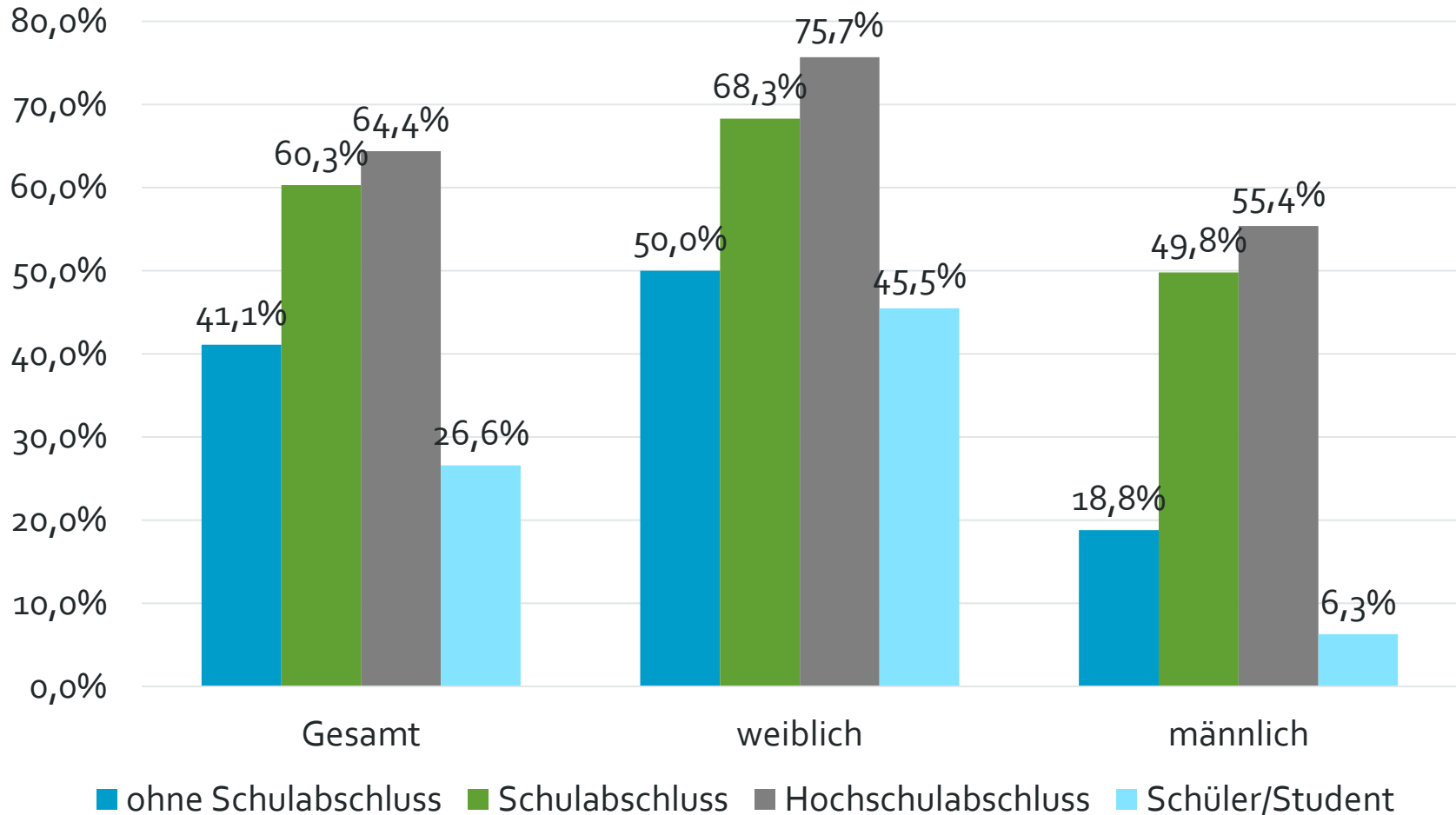
Ergebnisse: eigene Kinder

Haben schon vom Schütteltrauma gehört



Ergebnisse: eigene Kinder

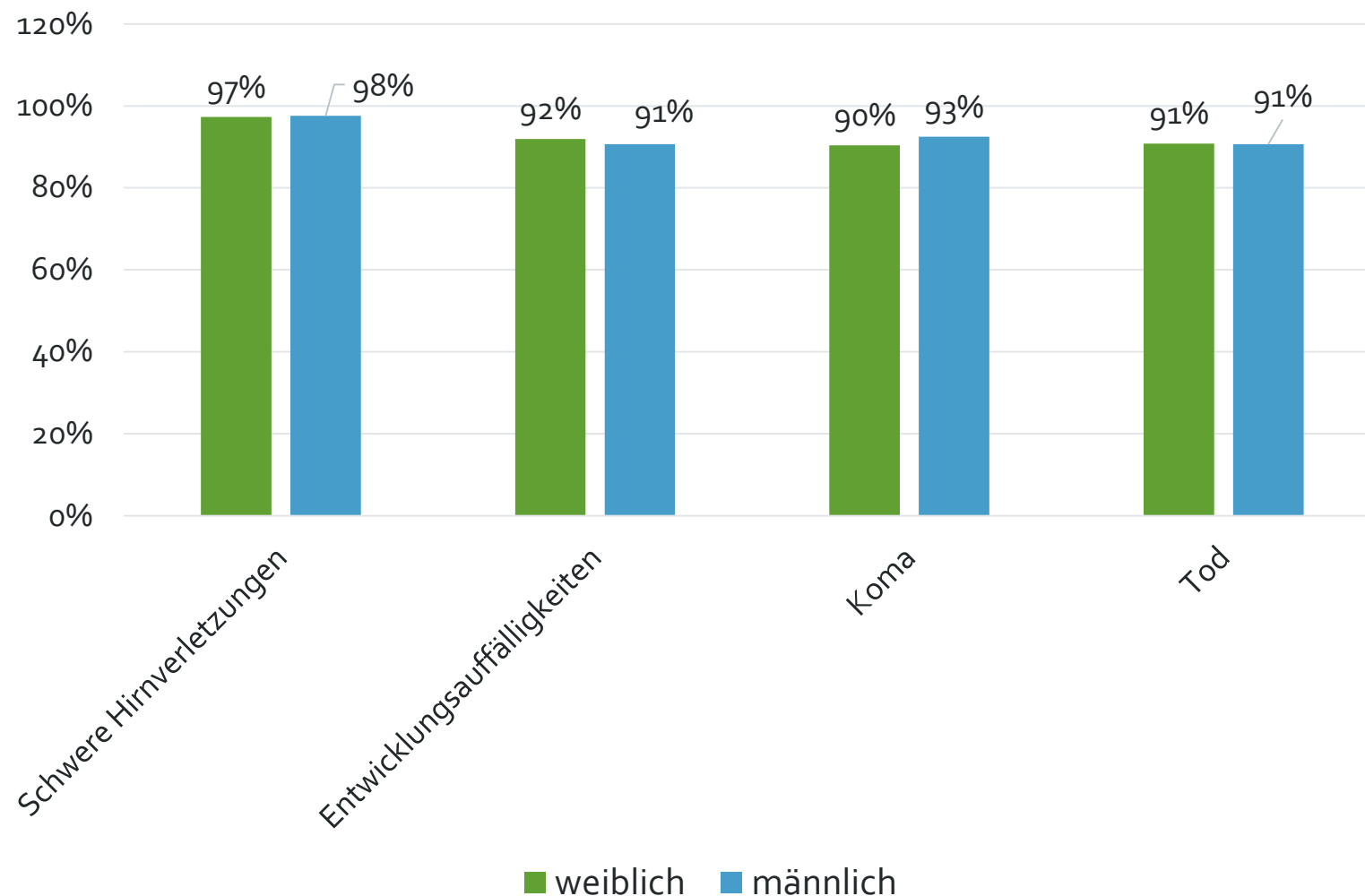
Haben schon vom Schütteltrauma gehört



- Schütteltrauma kann zu schweren Hirnschäden oder zum Tod führen
- Es ist in Ordnung, ein Kind weinen zu lassen und den Raum für ein paar Minuten zu verlassen

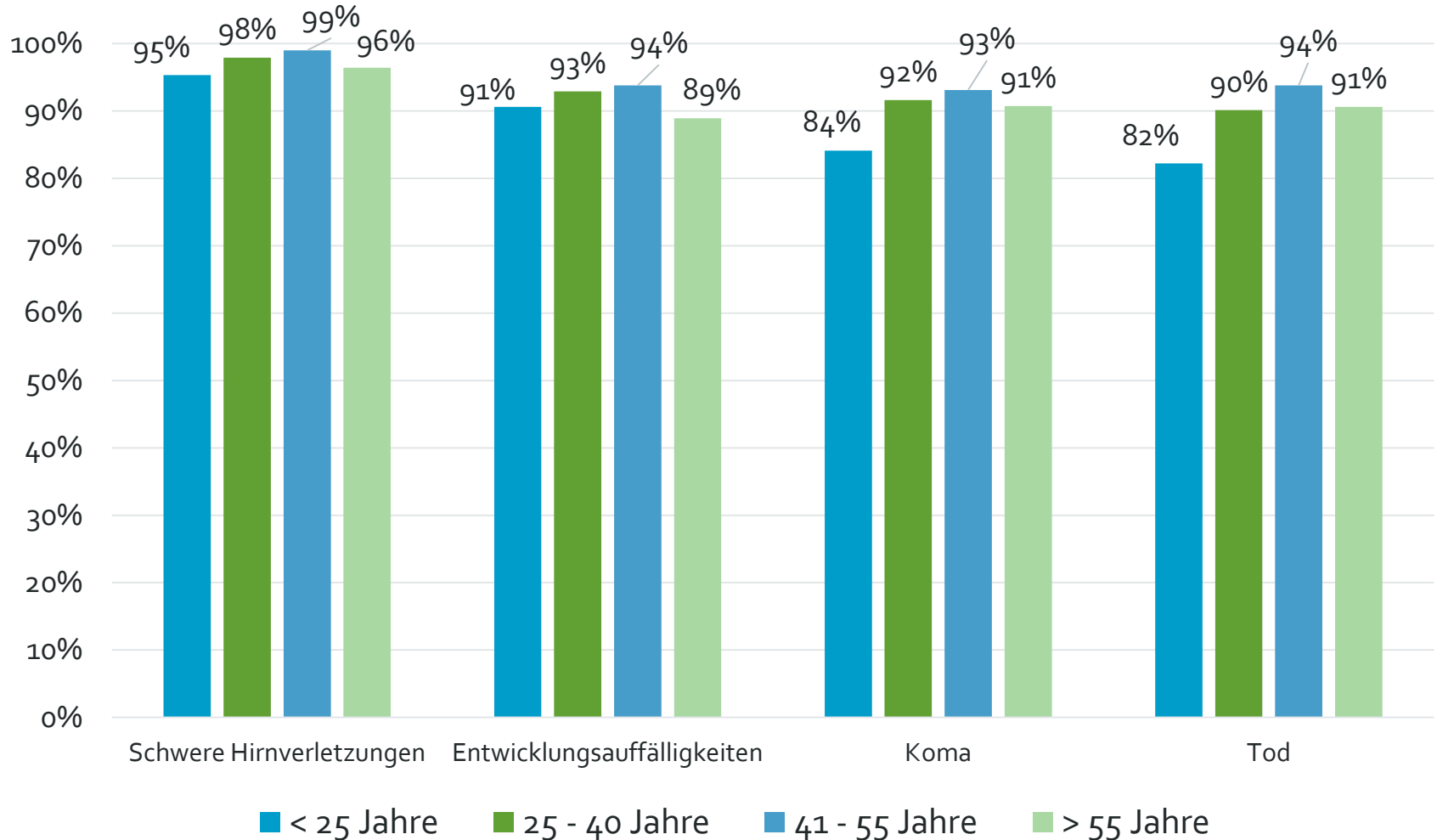
Gefahren des Schütteltraumas

Was können Folgen des Schütteltraumas sein



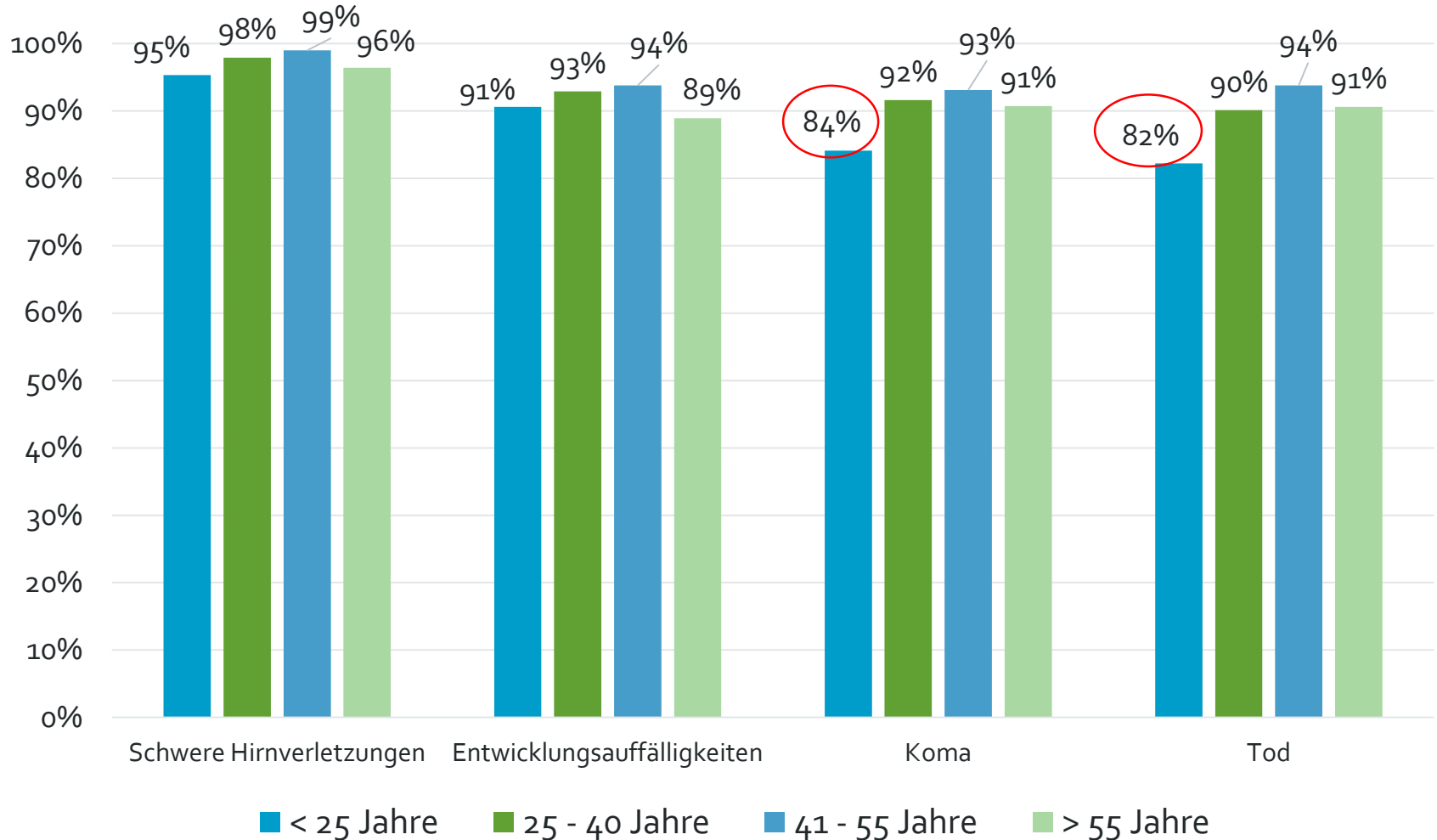
Gefahren des Schütteltraumas

Was können Folgen des Schütteltraumas sein



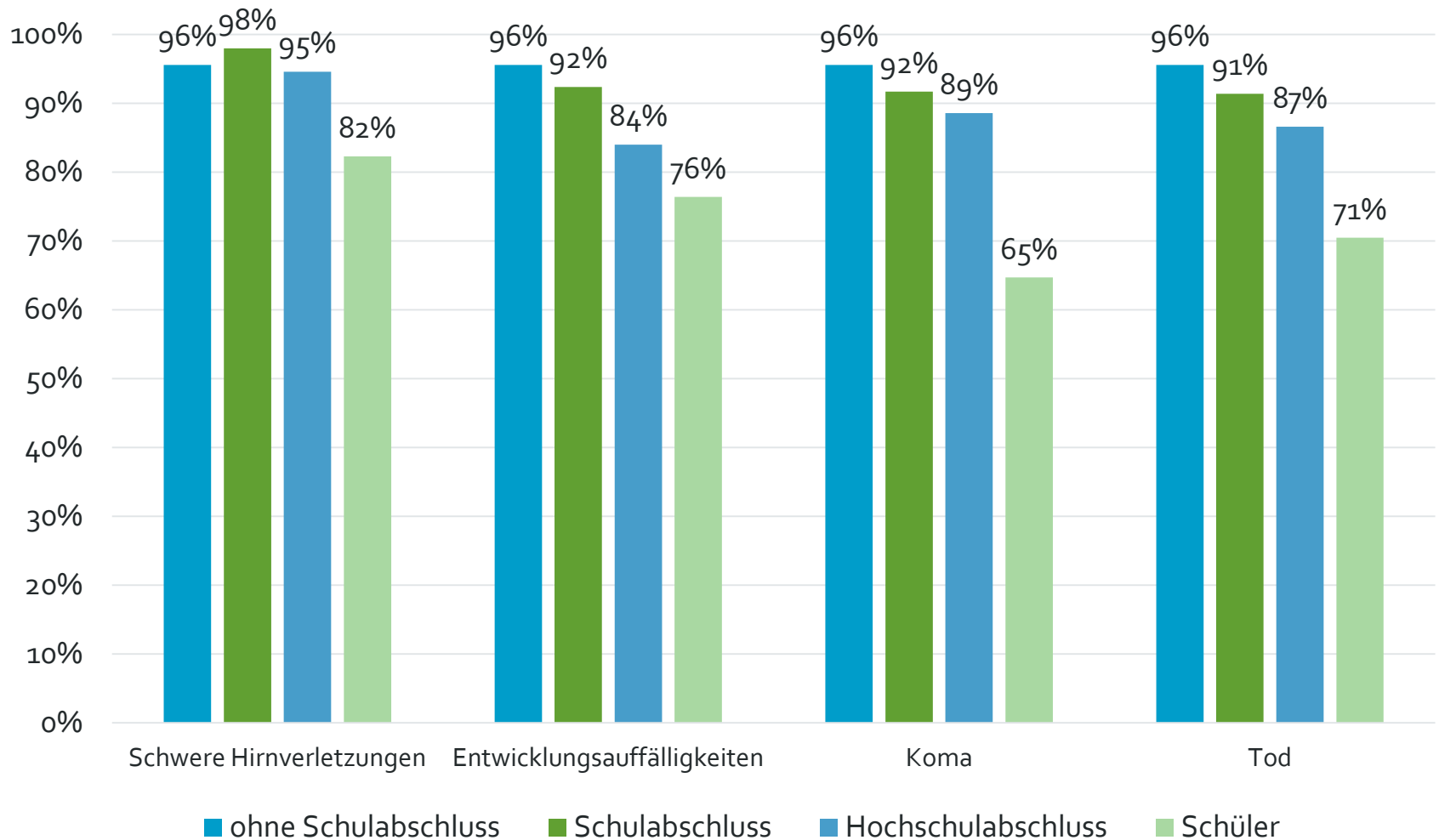
Gefahren des Schütteltraumas

Was können Folgen des Schütteltraumas sein



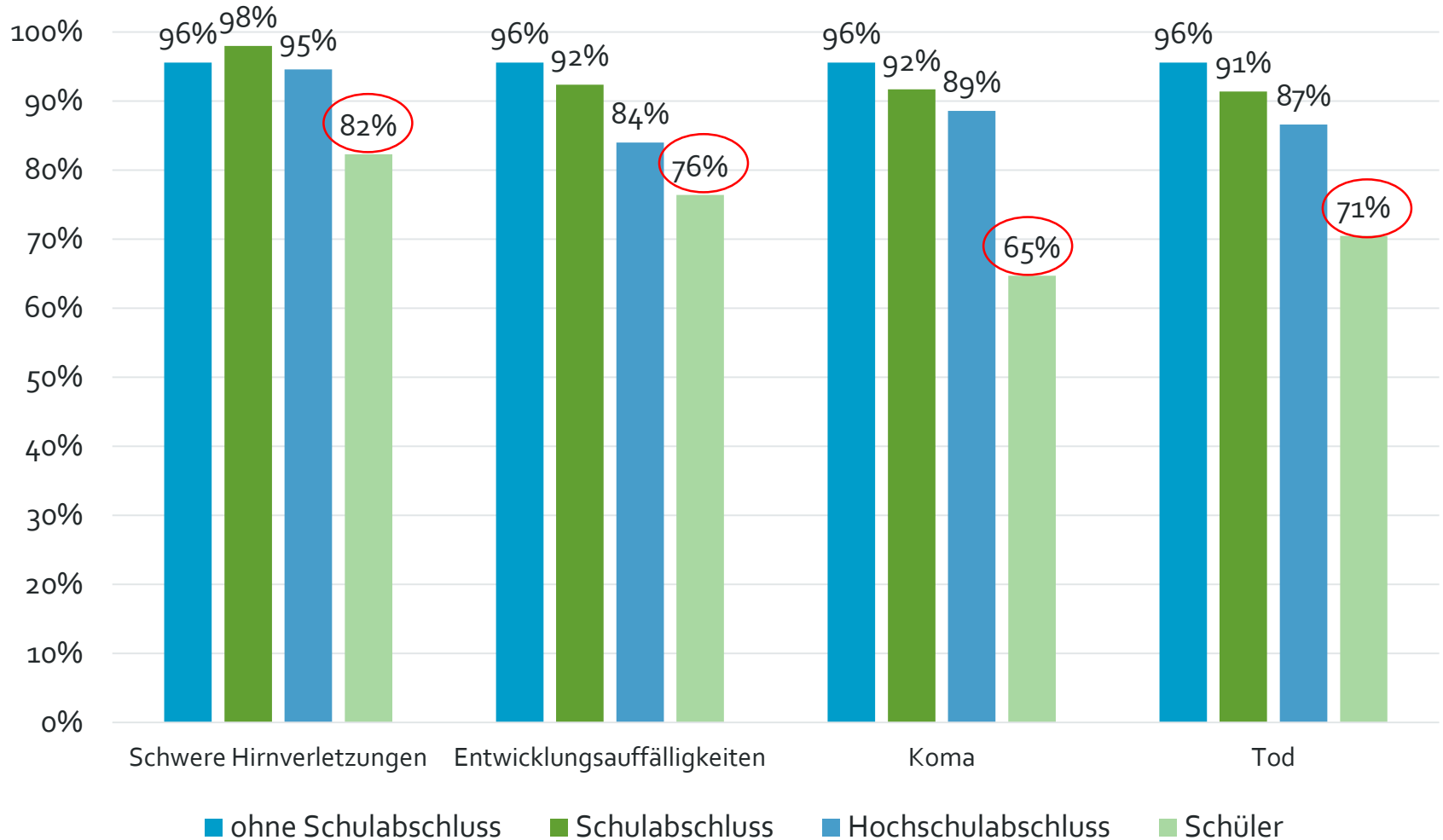
Gefahren des Schütteltraumas

Was können Folgen des Schütteltraumas sein



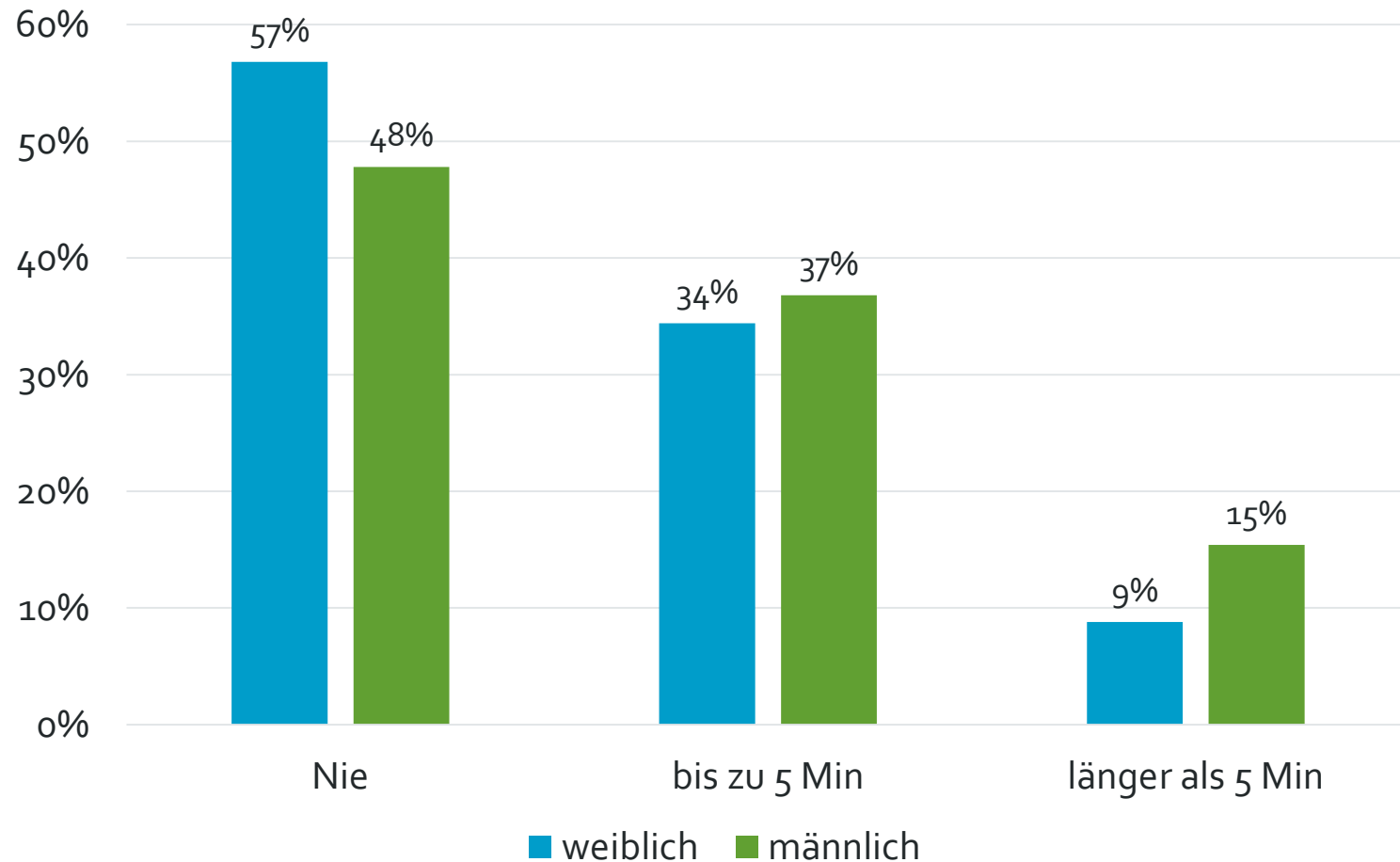
Gefahren des Schütteltraumas

Was können Folgen des Schütteltraumas sein



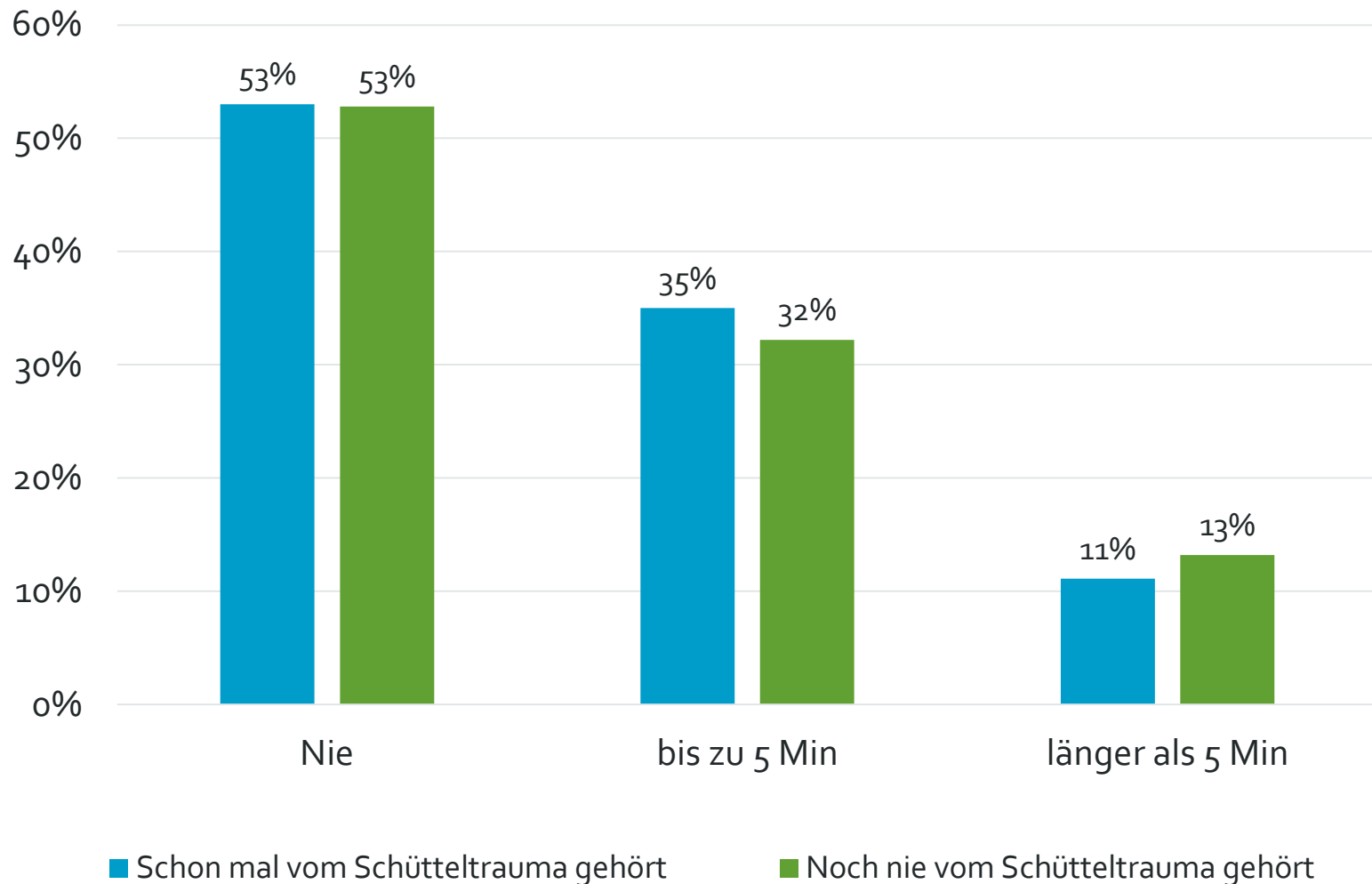
Akzeptanz Baby schreien zu lassen

Wie lange ist es ok, ein Baby schreien zu lassen?



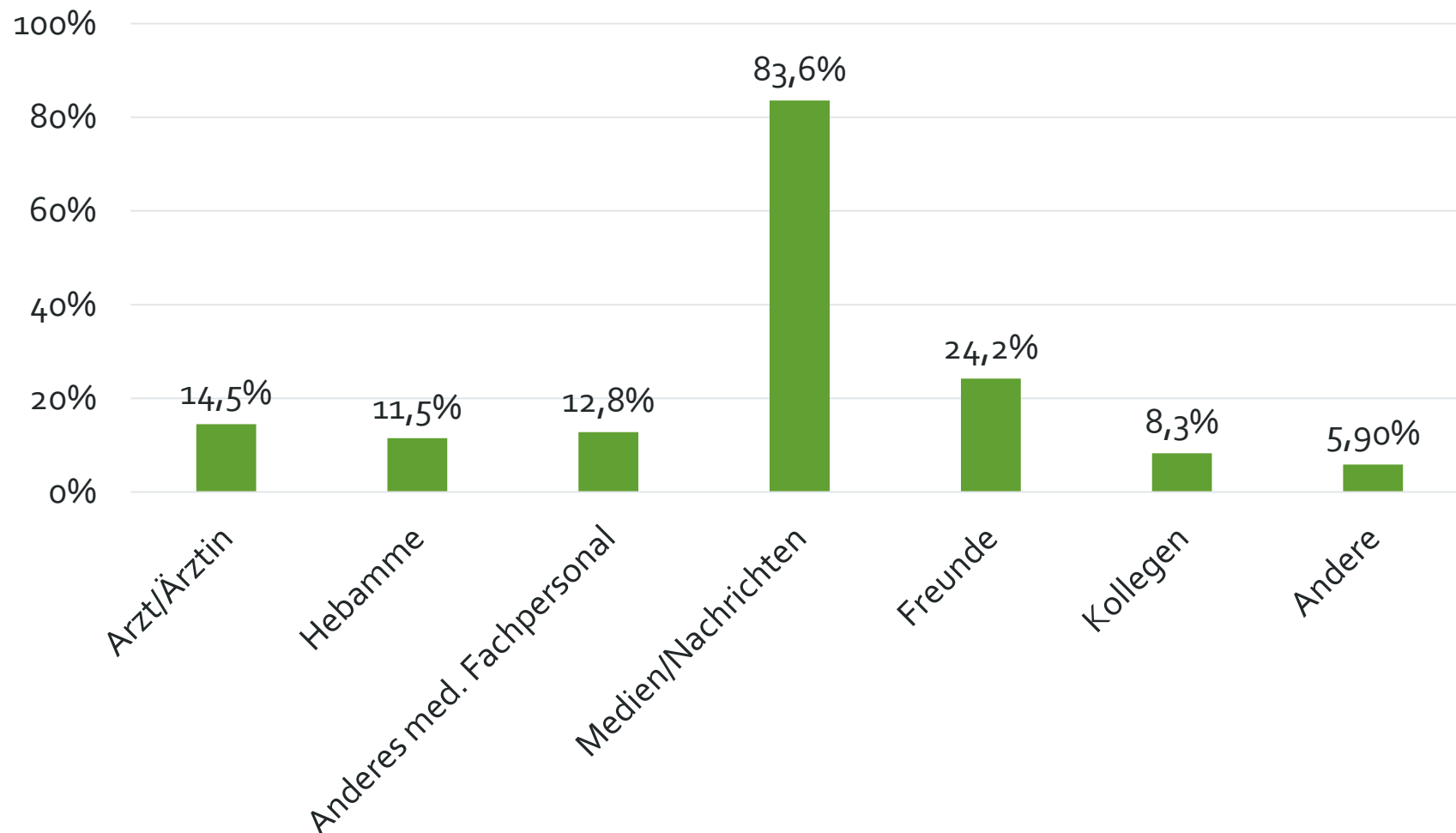
Akzeptanz Baby schreien zu lassen

Wie lange ist es ok, ein Baby schreien zu lassen?



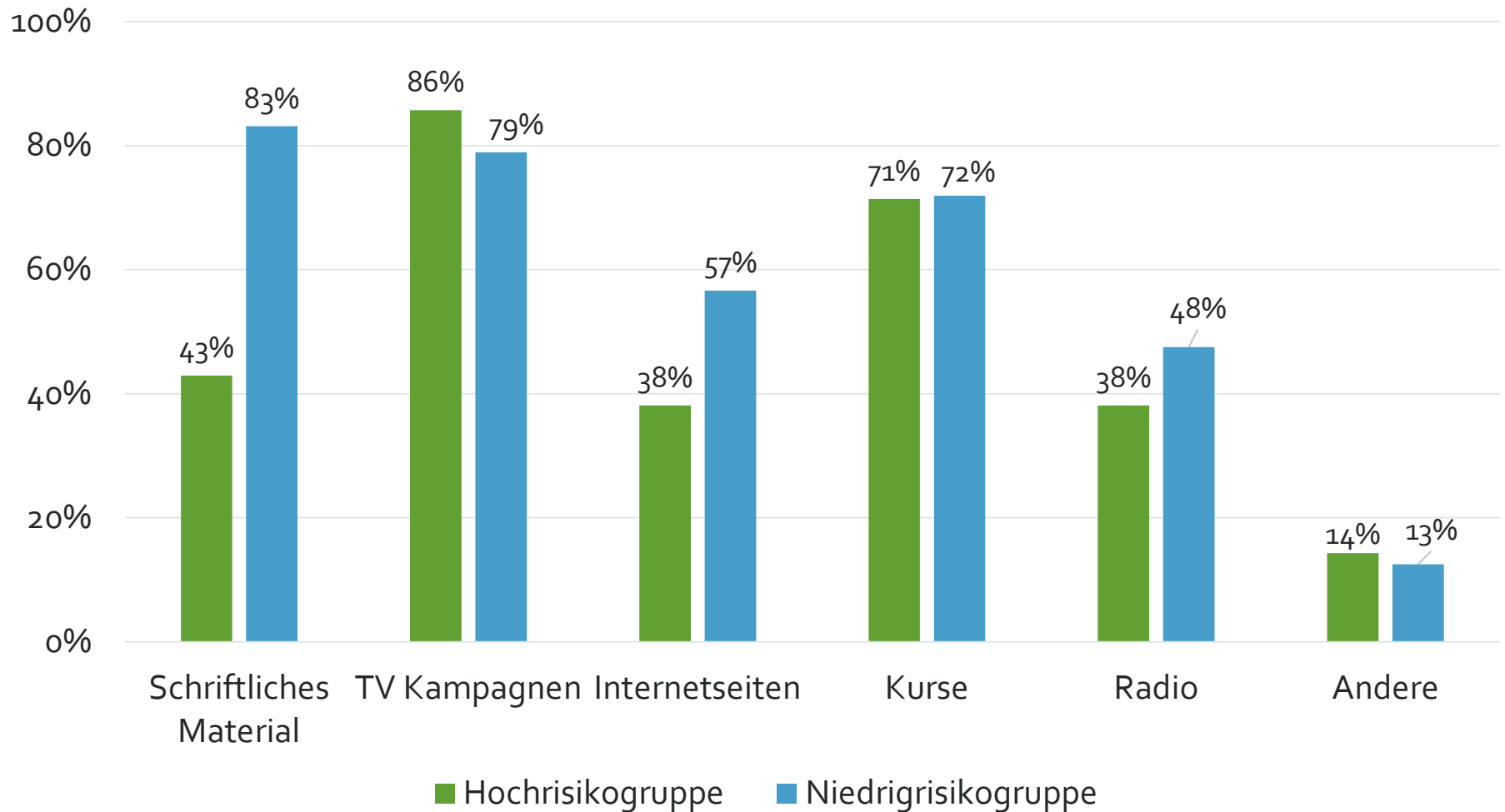
Informationsquellen

Wie haben Sie vom Schütteltrauma erfahren?



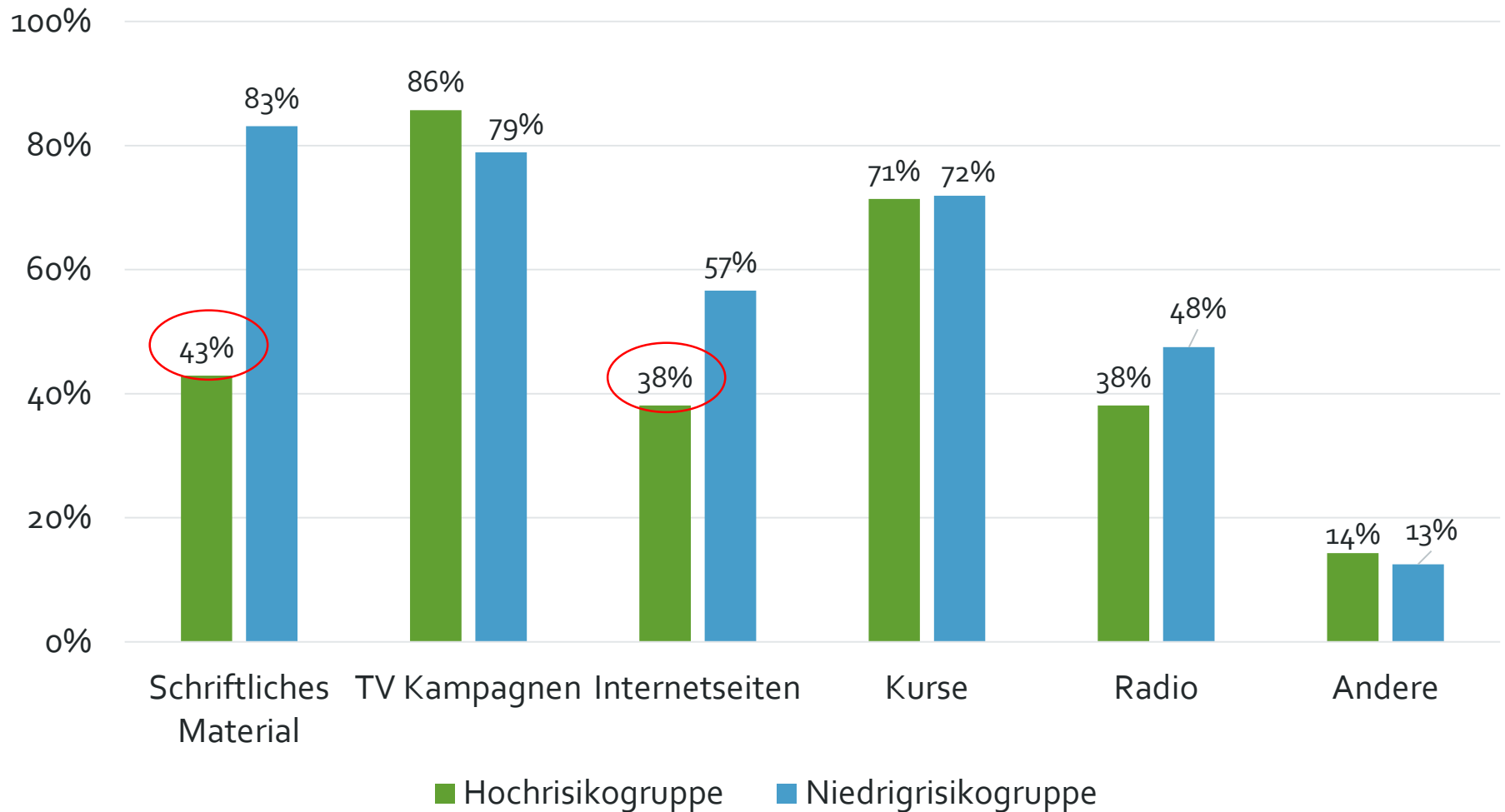
Bevorzugte Informationsquellen

Bevorzugte Quellen, um über Schütteltrauma zu informieren



Bevorzugte Informationsquellen

Bevorzugte Quellen, um über Schütteltrauma zu informieren



- Großer Teil der Bevölkerung kennt Schütteltrauma
- Folgen des Schütteltraumas relativ bekannt, Akzeptanz Babys schreien zu lassen geringer
- Risikogruppen: jung, männlich, niedriges Bildungslevel

- Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte
- (Familien-)Hebammen
- Beratungsangebote für Eltern von Babys mit sogenannten Regulationsstörungen wie z. B. Familien- und Erziehungsberatungsstellen, Schwangerschaftsberatungsstellen, Schreiambulanzen, Kinderkliniken, Sozialpädiatrische Zentren
- Elterntelefon 0800 - 111 0 550
Nummer gegen Kummer e. V.
- Onlineberatung für Eltern
www.bke-elternberatung.de

Verantwortlich für die Angaben zu den Hilfsangeboten:
Musterinstitution von Musterstadt, Superstrasse 4, 12345 Musterstadt
Kontakt: Tel: 01234 345689, muster@einrichtung.de, www.einrichtung.de
Druck: Testdruckerei GmbH

Herausgeber:
Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI)
www.bzga.de, www.fruhehilfen.de

Mehr unter: www.elternsein.info

Bündnis gegen
Schütteltrauma 

IHR LOGO

Gefördert vom:



Nationales Zentrum
Frühe Hilfen 

Träger:



In Kooperation mit:



- Häufigste Informationsquellen:
Nachrichten/Medien
- Bevorzugte Informationsquellen der
Hochrisikogruppe: TV Kampagnen, Kurse

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

andreas.witt@uniklinik-ulm.de

vera.clemens@uni-ulm.de